

Stadt Gniezno



1000. rocznica koronacji
pierwszych królów Polski

Bilaterale Zusammenarbeit
im Rahmen des Polnisch-
Schweizerischen
Stadtentwicklungsprogramms

26. August 2025





Das Schweizerisch-Polnische Kooperationsprogramm zielt darauf ab, die sozioökonomischen Ungleichheiten innerhalb der Europäischen Union und in Polen zu verringern, indem es die bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern stärkt. Das Programm soll die Lebensqualität der EinwohnerInnen mittelgroßer polnischer Städte verbessern und dadurch sozioökonomische Ungleichheiten innerhalb des Landes abbauen.

Das Programm hat ein Gesamtbudget von 375 Millionen Schweizer Franken, wovon 320 Millionen Schweizer Franken auf die Schweizer Unterstützung und der Rest auf einen polnischen Beitrag entfallen. Das Programm stützt sich auf zwei Hauptsäulen:

- Das Polnisch-Schweizerische Stadtentwicklungsprogramm mit einem Budget von 328 Millionen Schweizer Franken (278 Millionen aus der Schweiz und 49 Millionen CHF aus Polen).
- Das Polnisch-Schweizerische Forschungs- und Innovationsprogramm – 41 Millionen Schweizer Franken (35 Millionen aus der Schweiz und 6 Millionen aus Polen).

Das Polnisch-Schweizerische Stadtentwicklungsprogramm finanziert Projekte, die die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umsetzen und auf die wirtschaftliche, ökologische und soziale Entwicklung ausgerichtet sind und das strategische Management in Städten stärken. Es fördert auch den Austausch bewährter Praktiken mit Schweizer PartnerInnen.

Die für die bilaterale Zusammenarbeit der Projekteinheit bereitgestellten Mittel belaufen sich auf 150.000 Schweizer Franken.

Die am Projekt beteiligten Institutionen in der Schweiz und in Polen sind:



Stadt Gniezno



Einwohnerzahl: 60.127

Fläche: 40,6 km²

Lage:

- Woiwodschaft Großpolen, in der Nähe der Schnellstraße S5 (Autobahnkreuze Gniezno Süd, Gniezno Nord);
- Entfernung von Warszawa: 294 km, 3 h;
- Nächstgelegener Flughafen: Poznań Airport (60 km)

Rolle der Stadt in der Region: Subregionales Zentrum

Partnerstädte – aktive Zusammenarbeit:

Speyer (Deutschland, 1992), Esztergom (Ungarn, 1994), Anagni (Italien, 1995), Uman (Ukraine, 2005) und Radviliskis (Litauen, 2005)



Identität und Potenzial



Schlüsselbranchen der Wirtschaft und lokale Spezialisierungen,

- Dominanz kleiner und mittlerer Unternehmen;
- hohe Bedeutung des öffentlichen Sektors in der Beschäftigungsstruktur (25,8 %);
- Industrie und Bauwesen (ca. 34 %), darunter TREPKO S.A. (Hersteller von Verpackungsanlagen für die Lebensmittelindustrie), KIRCHOFF Automotive (Hersteller von Automobilteilen und -baugruppen), VELUX (Hersteller von Dachfenstern und Beschlägen);
- Handel und Dienstleistungen (ca. 23 %): Großflächige Einzelhandelsmärkte, darunter Baumärkte, Autoreparatur (Bosch Car Service Czerniak), Beherbergung und Gastronomie (Hotelkette Pietrak).

Bildung auf der Sekundarstufe II – berufliche Entwicklungsrichtungen:

Die Schüler besuchen 8 weiterführende Schulen: 3 allgemeinbildende Gymnasien mit 1.883 Schülern und 5 auf der Ebene der Fachoberschule und der Berufsschule der Stufe I: 3.326 Schüler (darunter über 1.900 Teilnehmende an Praktika und Ausbildungsplätzen).

Ausbildungsrichtungen u. a.: Technische Richtungen: Robotik- und Automatisierungstechniker, Logistik-, Informatik-, Werbungstechniker, Techniker für Rechnungswesen, Landschaftsarchitektur, Vermessungstechniker, Techniker für Hotelwesen, Tourismusorganisation, Ernährung und Gastronomiedienstleistungen, Landwirtschaftstechniker, Techniker für Mechanisierung der Landwirtschaft und Agrotronik, Techniker für Kochkunst, Hotelangestellter, Techniker für Friseurdienstleistungen, Bauarbeiten, Styling sowie Berufliche Richtungen: Mechatroniker, Elektriker, Mechaniker, Elektromechaniker, Bediener von Zerspanungsmaschinen, Friseur, Verkäufer, Konditor, Schneider, Lagerist-Logistiker, Mechaniker-Monteur für Maschinen und Anlagen, Monteur für Netzwerke und Sanitäranlagen, Monteur für Bauholz, Maurer-Stuckateur, Bäcker, Landwirt, Tischler, Schlosser, Polsterer.

Die praktische Berufsausbildung wird in Zusammenarbeit mit ca. 380 Unternehmen und Institutionen im gesamten Landkreis durchgeführt.

Genius loci

Gniezno ist die Wiege der polnischen Staatlichkeit und des Christentums, die erste Hauptstadt Polens und auch der Ort, an dem der erste Herrscher Mieszko I. getauft wurde. Im Jahr 1000 erlangte Polen in Gniezno während des sogenannten Gnesener Konzils, einer historischen Pilgerreise Kaiser Ottos III. zum Grab des Heiligen Adalbert und einem Treffen mit Fürst Bolesław Chrobry, internationale Anerkennung und schloss sich den christlichen Staaten Europas an. In der Kathedrale zu Ehren der Aufnahme der Heiligsten Jungfrau Maria in den Himmel in Gniezno wurden die ersten 5 polnischen Könige gekrönt. Das Jahr 2025 ist für uns ein besonderes Jahr, da wir das tausendjährige Jubiläum der Krönung des ersten Königs – Bolesław Chrobry – in Gniezno feiern.

Gniezno liegt in der Seenplatte von Gniezno, wo wir die Auswirkungen des Klimawandels deutlich spüren. Seen, Flüsse, Wälder und Parks betrachten wir als unseren Reichtum. Wir streben eine bessere Bewirtschaftung des Regenwassers an und möchten mehr Grünflächen in den städtischen Raum integrieren, deren Stärke und Widerstandsfähigkeit auf ihrer biologischen Vielfalt beruht. Jede Grünfläche hat für uns auch eine wichtige soziale Funktion und entscheidet unmittelbar über die Lebensqualität der Einwohner.

Gniezno ist das subregionale Zentrum der Woiwodschaft Großpolen sowie ein Industrie- und Dienstleistungszentrum für die Einwohner der Stadt und ihres funktionalen Raums (9 Gemeinden). Wir verbinden Tradition mit Modernität, deshalb profitieren wir von den Erfahrungen der Senioren, die eine wichtige Position in der sozialen Struktur einnehmen, und gleichzeitig bemühen wir uns, junge Menschen zu halten, indem wir besser auf ihre Bedürfnisse eingehen und ihnen Raum für ihre Entwicklung und Aktivitäten bieten. Um unsere subregionale Funktion auszubauen, müssen wir gut mit unserem Einzugsgebiet – den Nachbargemeinden – verbunden sein. Zu diesem Zweck entwickeln wir den öffentlichen Nahverkehr und alternative Verkehrsmittel (Fahrrad) weiter.

Wir sind stolz auf unsere Geschichte und blicken nun mutig in die Zukunft. Wir möchten von den Besten lernen und uns unseren Entwicklungsherausforderungen stellen.

Unser Projekt im PSSEP



Projekttitle: Gniezno – klimafreundlich! Eine königliche Stadt, die auf den Klimawandel vorbereitet, sicher, grün, zugänglich für die Einwohner ist.

Die wichtigsten Maßnahmen:

1. Regenwassermanagement und Verbesserung der Wasserbilanz der Stadt Gniezno.
2. Anpassung der Stadt an den Klimawandel: Erhöhung der Biodiversität und Stärkung der sozialen und Bildungsfunktion des Stadtparks in Gniezno
3. Erhöhung der Mobilität der Einwohner des Städtischen Funktionsraum Gniezno (MOF): Integration des Radwegenetzes, moderne Bushaltestellen und Aufklärung
4. Aktives Gniezno: Hier lebe ich, hier bin ich aktiv!

Wichtige Ergebnisse:

- Effiziente Regenwasserbewirtschaftung durch Investitionen in die Regenwasserkanalisation;
- Verbesserung des Zugangs der Einwohner zu grüner Infrastruktur und Sensibilisierung für Umweltfragen;
- Erhöhung der Mobilität der Einwohner von Gniezno und seines Funktionsgebiets,
- Stärkung der Akteure der Zivilgesellschaft sowie Steigerung der Effizienz und Attraktivität der beruflichen Bildung

Gesamtbudget des Projekts: 80.719.270,00 PLN / 17.937.615,55 CHF

Bilaterale Zusammenarbeit im Rahmen des PSSEP



Unsere Motivation:

Indem wir uns unseren Entwicklungsherausforderungen stellen, möchten wir von den Besten lernen. Wir sind auf der Suche nach einem Partner, der Lösungen in folgenden Bereichen entwickelt und umgesetzt hat:

- Stärkung der Rolle des subregionalen Zentrums auf der Grundlage von Verkehrslösungen;
- Schaffung von Raum für die Entwicklung, Aktivierung und Einbindung junger Menschen;
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Stadt gegenüber dem Klimawandel durch die Förderung der biologischen Vielfalt und multidisziplinäre, funktionale und partizipative Umgestaltung des städtischen Raums;
- Marketing für städtische Entwicklungsprojekte sowie Bürgerbeteiligung und Informationspolitik der Städte.

Das Ziel, das wir erreichen wollen:

- Inspiration aus den Lösungen und Erfahrungen des Partners schöpfen und eigene Lösungen entwickeln;
- Steigerung der Kompetenzen des Personals des Begünstigten und des Partners: Bereitschaft zur Umsetzung neuer / angepasster Lösungen;
- Ausweitung langfristiger strategischer Lösungen auf der Grundlage der Anpassung der Praktiken des Partners an die lokalen Gegebenheiten.

Unsere Erfahrung und unsere Stärken als Partner:

- Ein offenes und professionelles Personal; Offenheit für neue Lösungen und Bereitschaft, eigene Erfahrungen weiterzugeben.

Bereiche und Formen der Zusammenar

Bereiche:

1. Eine grüne und freundliche Stadt: Anpassung an den Klimawandel auf der Grundlage der biologischen Vielfalt, effiziente Regenwasserbewirtschaftung, Umgestaltung des städtischen Raums und Anpassung an die Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen.
2. Eine Stadt für junge Menschen: Schaffung von Räumen für die Aktivierung junger Menschen und ihre Einbindung in die Angelegenheiten der lokalen Gemeinschaft sowie Steigerung der Effizienz der beruflichen Bildung.
3. Stärkung der Rolle als subregionales Zentrum auf der Grundlage von Verkehrslösungen: Öffentlicher Nahverkehr und alternative Verkehrsmittel sowie neue soziale Funktionen.

Formen der Unterstützung/Zusammenarbeit:

- Online-Organisationssitzungen;
- Studienbesuche und Gegenbesuche;
- Workshop-Arbeiten unter Beteiligung der Vertreter der Partner;
- Empfehlungen von Experten;
- gemeinsame Aktivitäten unter Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften, insbesondere junger Menschen.

Wo können wir beginnen?

Vorschlag für erste Schritte:

- Ein Online-Treffen, das die gegenseitige Vorstellung beider potenzieller Partner, die Festlegung der Erwartungen beider Seiten sowie der spezifischen Interessen ermöglicht;
- Festlegung von Arbeitsgruppen für einzelne Themenbereiche, die für die Ausarbeitung des Zeitplans sowie der Bereiche der einzelnen Kooperationsformen verantwortlich sein werden;
- Online-Arbeitstreffen zur Ausarbeitung des Aktionsplans, des Partizipationsplans sowie zur Benennung der Interessenträger;
- Gemeinsame Ausarbeitung des Budgets für bilaterale Maßnahmen.



Welche Erfahrungen können wir weitergeben?



Ressourcen und Erfahrungen der Stadt, die wir gerne weitergeben:

- In Zusammenarbeit mit den Gemeinden unseres Funktionsbereichs vermitteln wir Kindern und Jugendlichen Kenntnisse über moderne Technologien und führen sie in die Welt der Robotik und Automatisierung, der KI und des 3D-Drucks ein – auf interessante und effektive Weise. Mit dieser Art der Bildung erreichen wir alle Kinder aus allen Grundschulen – das sind bis zu 4.000 Kinder pro Jahr! Den am meisten interessierten Kindern helfen wir, ihre technischen und digitalen Leidenschaften zu entwickeln. Wir verfügen über eine eigene Einrichtung, die sich auf diese Art der Bildung spezialisiert hat – die Hauptstadt des Experiments.
- Wir sind eine Stadt mit großem historischem Potenzial: die erste Hauptstadt Polens, Ort der Krönung der ersten Könige. Im Jahr 2025 feiern wir den tausendsten Jahrestag der ersten Königskrönung in Gniezno. Wir verfügen über Erfahrung in der Organisation und Förderung großer Jubiläen und landesweiter gesellschaftlicher Veranstaltungen, die auf dieser Geschichte basieren, aber in Form und Inhalt modern sind. Wir haben zu einer deutlichen Steigerung des Tourismusverkehrs und der Bekanntheit der Stadt beigetragen. Wir arbeiten erfolgreich mit Medien, Bloggern und Influencern zusammen, um das Potenzial der Stadt und der Region unter Nutzung des historischen Potenzials zu fördern. Wir bauen unsere touristische Infrastruktur aus, auch unter Einsatz moderner Technologien.
- Gniezno leidet stark unter den Folgen des Klimawandels: Stürme und Überschwemmungen gefährden die Sicherheit der Einwohner und die Infrastruktur der Stadt. Seit Jahren setzen wir Maßnahmen um, die unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel stärken, und integrieren erfolgreich Grünflächen in die am stärksten urbanisierten Stadtgebiete, wodurch wir starke, biodiverse Räume mit vielfältigen Freizeitmöglichkeiten schaffen.

Kontaktdaten - Stadt

Ansprechpartnerin: Joanna Cieślińska

Direkte E-Mail-Adresse:

joanna.cieslinska@gniezno.eu

Direkte Telefonnummer: 693 553 194

Sprachkenntnisse:

- Englisch B2
- Deutsch A2





PL: Związek Miast Polskich

Hanna Leki tel: +48 661 545 141

Katarzyna Paczyńska tel: +48 605 552 471

Alicja Stachowiak tel: +48 663 232 232

zagranica@zmp.poznan.pl



CH: ENCO Urbaplan (SSMP)

Maren Kornmann

maren.kornmann@enco-ag.ch

Nina Dausch

nina.dausch@enco-ag.ch

Tel: +41 61 965 99 00

Franka Kling

f.kling@urbaplan.ch; Tel: +41 588 170 000

